

Wasserfrösche

Teichfrosch, Seefrosch, Kleiner Wasserfrosch

Die Gruppe der „Wasserfrösche“ umfasst drei Froscharten, die aufgrund ähnlicher ökologischer Lebensraum- und Standortansprüche sowie der sich daraus ergebenden Folgerungen für eine schonende Gewässerunterhaltung zusammengefasst und in einem Steckbrief beschrieben werden.

Schutzstatus und Gefährdung

- Schutzstatus gem. BNatSchG: Besonders geschützt (§) (Teichfrosch und Seefrosch); Streng geschützt (§§): Kleiner Wasserfrosch
- Listung nach FFH-RL: Anhang V: Teichfrosch und Seefrosch; Anhang IV: Kleiner Wasserfrosch
- Rote Liste Nds. (Stand 2013): * – Ungefährdet: Teichfrosch; V – Vorwarnliste: Seefrosch; G – Gefährdung unbekannten Ausmaßes: Kl. Wasserfrosch

Verbreitung und Lebensraumanprüche

Hauptlebensräume/Nahrungshabitate

- Seefrosch: große nährstoffreiche Gewässer wie Seen, Altgewässer, ruhige Flussabschnitte, Bracks, auch Kanäle und breite Gräben, möglichst sonnenexponiert und mit gut ausgebildeter Vegetation
- Teichfrosch: Gewässer aller Art, Stillgewässer verschiedenster Ausprägung, Weiher, Tümpel, Gräben, langsam fließende Bäche und Flüsse
- Kleiner Wasserfrosch: eher kleinere und nährstoffärmere, jedoch nicht zu saure Gewässer mit Flachwasserbereichen und dichter Vegetation, oft in oder an Waldgebieten, auch Gräben sowie Auengewässer (i. d. R. gemeinsame Populationen mit dem Teichfrosch, seltener mit dem Seefrosch)
- bei See- und Teichfrosch starke Bindung an Gewässerlebensräume mit überwiegend ganzjährigem Aufenthalt am/im Gewässer
- Larven ernähren sich sowohl von pflanzlichem Material als auch von kleinen Wassertieren; zusätzlich weiden sie Wasserpflanzen ab (Seefrosch)

Fortpflanzungsstätten/Laichhabitate/Entwicklungsformen

- Eiablage an Wasserpflanzen (Laichballen ca. 2 bis 10 cm Durchmesser)
- Dauer der Larvalentwicklung: etwa 2 bis 3 Monate
- Umwandlung der Larven zu Jungfröschen, einige Exemplare (Seefrosch) überwintern jedoch auch als Larve im Gewässer

Ruhestätten/Überwinterung

- Überwinterung zumeist an Land in direkter Gewässernähe geschützt in Erdhöhlen, unter Moos, Laubhaufen, Steinen oder Totholz u. ä, auch im Bodengrund von frostsicheren Gewässern möglich

Monat	April			Mai			Juni			Juli			August			Sept.		
	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E
Entwicklungszeiten																		

A = Anfang / M = Mitte / E = Ende

Hinweise zur artenschonenden Gewässerunterhaltung

Umfang und Intensität, geeignete Methoden und zeitliche Durchführung

Die typischen Verbreitungs- und Laichgewässer dieser FFH-Arten sind im Regelfall nur selten von Unterhaltungsmaßnahmen betroffen. Etwaige Pflege- und Unterhaltungsarbeiten am Gewässer und in angrenzenden Grünlandbereichen sind außerhalb der Entwicklungszeiten (s. o.) durchzuführen:

- 1 Sohle/Wasserkörper:** Sofern durchführbar, Stromlinienmahd, Sohlkrautung abschnittsweise, einseitig oder wechselseitig. Arbeiten mit ausreichendem Abstand zur Sohle. Belassen von Refugialzonen. Grundräumung allenfalls punktuell/lokal bzw. in Gräben abschnittsweise. Schonung stabiler Sandsubstrate/-bänke.
- 2 Böschungsfuß/Uferbereich:** Ufer- oder Böschungsmahd und Mahd gewässerangrenzender Grünlandbereiche abschnittsweise, einseitig oder wechselseitig mit ausreichendem Abstand zum Untergrund. Belassen von Refugialzonen. Böschungsfuß mind. einseitig stehenlassen. Schonung des Übergangsbereichs Böschungsfuß/Ufer und angrenzender Verlandungsbereiche und Röhrichtzonen.
- 3 Randstreifen/Gehölzsaum:** Zulassen natürlicher Ufer- und Gehölzentwicklung und Erhalt/Förderung von strukturreichen Uferferrändern und Saumbiotopen bei Pflegemaßnahmen (v. a. Mahd) in den angrenzenden Grünlandbereichen und Landlebensräumen.